

## Was und wann feiern wir

Mittwoch 02. Juli

Fest Maria Heimsuchung

Mittwoch 16 Juli – 19.30

Lektorenkreis

Montag 14. Juli – 19.00 Uhr

Sommersingen

Samstag / Sonntag 19/20. Juli

Auto - Segen



### Unfall

In der Autowerkstatt sagt der Kunde kleinlaut: „Ich bin heute gegen einen Baum gefahren!“ – Nachdem sich der Meister den Wagen angesehen hatte, fragte er: „Wie oft?“

### Rezept

Der Arzt erklärt Herrn Huber streng: „Also, gegen Ihr Übergewicht hilft nur Gymnastik“. – Huber: „Sie meinen wohl Kniebeugen und so?“ – „Nein, einfach nur Kopfschütteln. Und zwar immer dann, wenn Ihnen etwas zu essen angeboten wird.“

## Wir gratulieren

### Juli

|                     |            |
|---------------------|------------|
| Oehme Renate        | 01.07.1940 |
| Hallmann Christine  | 01.07.1939 |
| Köhler Alois        | 01.07.1937 |
| Grundmann Margarete | 05.07.1931 |
| Schniebel Georg     | 05.07.1936 |
| Fetsch Eugen        | 06.07.1938 |
| Molch Hildegard     | 07.07.1926 |
| Hartmann Josefa     | 08.07.1943 |
| Hemmauer Herbert    | 08.07.1931 |
| Selbmann Margarete  | 08.07.1932 |
| Nickel Erika        | 10.07.1932 |
| Radziwill Gertrud   | 12.07.1939 |
| Wrobel Hildegard    | 12.07.1934 |
| Müller Gerhard      | 13.07.1940 |
| Kühn Herbert        | 14.07.1928 |
| Gulde Christa       | 19.07.1944 |
| Bokum Marie         | 21.07.1929 |
| Wobbe Gerda         | 22.07.1929 |
| Tietze Ingeborg     | 22.07.1938 |
| Brauner Gabriele    | 23.07.1944 |
| Lang Gertrud        | 24.07.1944 |
| Stiegler Ursula     | 24.07.1944 |
| Schulz Elke         | 29.07.1943 |
| Wagler Hanna        | 30.07.1932 |



# St. Marien

**Juli 2014**



GOTT VATER, sei unser Ausgang.  
GOTT SOHN, sei unser Fortgang.  
GOTT Heiliger GEIST,  
hilf uns zum Heimgang

---

**P. Slawomir Niemczewski, SDB**

Sprechzeit: Samstag 9-11 Uhr

Waldenburger Str. 16b

09212 Limbach-Oberfrohna Tel. : 0 37 22 / 88 215

## Kreuzzeichen

Segenszeichen, das die beiden Kreuzbalken nachbildet und das man über sich selbst oder andere oder auch über einen Gegenstand zeichnet. Das Kreuzzeichen bringt die Zugehörigkeit des so Gesegneten zu Jesus Christus zum Ausdruck. Gegenstände werden durch das Kreuzzeichen Gott geweiht. Man unterscheidet zwischen dem großen Kreuzzeichen, welches von der Stirn zur Brust und von der linken zur rechten Schulter geschlagen wird und dem älteren kleinen Kreuzzeichen, das mit dem Daumen auf Stirn, Mund und Herz als Körperteile für das Denken, Reden und Handeln gezeichnet wird.

Die Verbundenheit mit dem dreifaltigen Gott wird besonders durch die Begleitworte "Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" deutlich. Beim Bekreuzigen mit Weihwasser, z.B. beim Betreten einer Kirche, wird zudem an die Taufe erinnert. Die Zugehörigkeit zu Christus aufgrund der Taufe über den Tod hinaus wird im Kreuzzeichen mit Weihwasser bei der Segnung des Sarges bei der Beerdigung oder bei der Gräbersegnung an Allerseelen ausgedrückt.

In der Liturgie spielt das Kreuzzeichen eine große Rolle: Unter anderem wird es zur Eröffnung eines Gottesdienstes vollzogen und bildet den Abschluss des Segens zum Ende. Vor der Verkündigung des Evangeliums bekreuzigen sich die Gottesdienstteilnehmer mit dem kleinen Kreuzzeichen. Obwohl das Kreuzzeichen noch von Martin Luther gutgeheißen wurde, ist es in der ev. Kirche wenig üblich.

Aus: *Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes*

## Friedensgruß

Eingedenk der Ermahnung des Apostels Paulus: "Grüßt einander mit dem heiligen Kuss" (z.B. Röm 16,16a; 1 Kor 16, 20) ausgeübter Ritus, zu dem der Priester die Gemeinde z.B. mit den Worten "Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung" aufrufen kann. Laut *Allgemeiner Einführung in das Römische Messbuch* (=AEM) 56b erfolgt der Friedensgruß vor dem Brotbrechen, also vor der Kommunion: »Es folgen Worte und Gesten, in denen die Gläubigen um Frieden und Einheit der Kirche und der gesamten Menschheitsfamilie bitten und einander ihre Liebe bezeugen, ehe sie von dem einen Brot essen.« Es gibt aber auch die Tradition des Friedensgrüßes am Ende des Wortgottesdienstes, also im Anschluss an die Fürbitten bzw. vor der Gabenbereitung nach Mt 5,23 f.: "Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe." Einen Widerspruch zwischen den Alternativen gibt es nicht, geht es doch um die Einheit der Gemeinde und der ganzen Kirche.

Die Form des Ritus obliegt den örtlichen Bischofskonferenzen, da das konkrete "Zeichen des Friedens und der Versöhnung« doch sehr von der jeweiligen (sozialen) Kultur abhängt: "Die Form des Friedensgrüßes soll von den Bischofskonferenzen entsprechend der Eigenart und den Bräuchen der Völker bestimmt werden" (AEM 56b).

Aus: *Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes*,

## Kuss

Zeichen der Ehrfurcht und Verbundenheit. Es werden bei Beginn und Ende der Messfeier bzw. zur Inzens während Vesper und Laudes der Altar, nach dem Verlesen des Evangeliums das Evangeliar und am Karfreitag das Kreuz geküsst. Der Kuss kann aber durch den Beschluss der Bischofskonferenzen durch ein anderes Zeichen ersetzt werden (siehe *Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch* 232), wenn er entsprechend der Tradition eines Kulturkreises als unpassend empfunden wird. Der Kuss ist auch vorgesehen beim Friedensgruß, in vielen Ländern allerdings nur leicht angedeutet, eingedenk der Ermahnung des Apostels Paulus: "Grüßt einander mit dem heiligen Kuss" (z.B. Röm 16, 16a; 1 Kor 16, 20).

Aus: *Kleines Wörterbuch des Gottesdienstes*,

## Geld für die Ewigkeit

Ein reicher, geiziger Mann ließ seine Frau schwören, dass ihm einmal sein gesamtes Geld mit in den Sarg gelegt wird. Er wolle es mit in die Ewigkeit nehmen.

Bei seiner Beerdigung sah eine Freundin der Witwe, wie die Witwe kurz vor dem Versenken des Sarges ein kleines Kästchen hineinlegte. Die Freundin entsetzt zur Witwe: „Du hast ihm wahrhaftig das ganze Geld mitgegeben?“ – Die Witwe: „Natürlich, ich bin Christin und stehe zu meinem Versprechen. All sein Geld habe ich auf mein Konto buchen lassen und ihm dann darüber einen Scheck ausgestellt. Wenn er in einem Leben nach dem Tod den Scheck einlösen kann, dann ist sein Wunsch nach einem Leben in Saus und Braus erfüllt!“